

Forschung zur Therapie von Brustkrebs

„Scharfe“ Inhaltsstoffe
hemmen Zellwachstum

Capsaicin, ein Inhaltsstoff von scharfen Substanzen wie Peperoni oder Pfeffer, hemmt das Wachstum von Brustkrebszellen. Das berichtet ein Team um den Duftforscher Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt und Dr. Lea Weber nach Experimenten an kultivierten Zellen. In der Zeitschrift „Breast Cancer – Targets and Therapy“ stellen die Wissenschaftler der Ruhr-Universität ihre Ergebnisse vor, gemeinsam mit Kollegen der Augusta-Kliniken, des Herz-Jesu-Krankenhauses Dernbach sowie dem Kölner Zentrum für Genomik.

Die Versuche erfolgten mit einem Modellsystem für eine besonders aggressive Brustkrebsform. Für diese Krebsart ist die Chemotherapie derzeit die einzige mögliche Behandlung. In Kooperation mit Privatdozentin Dr. Gabriele Bonatz vom Brustzentrum der Augusta-Kliniken bestätigte Hatts Team die Existenz von sogenannten Transient-Receptor-Potential-Kanälen in Tumorzellen von Brustkrebsproben. Die Forscher aktivierten den TRPV1-Rezeptor in Zellkultur mit Capsaicin, indem sie die Stoffe für mehrere Stunden oder Tage hinzugaben. Dadurch vermehrten sich die Krebszellen langsamer. Das lässt darauf schließen, dass sie im Körper schlechter Metastasen bilden könnten.